

Es geht ums Wasser! Und das geht uns alle an...

Ein ungewöhnliches Kunstprojekt setzt Zeichen in Mellnau für unser Wasser

Mit der Aussage „So kann es nicht weitergehen!“, hat alles begonnen. Der Verseuchung des Trinkwassers durch Pestizide in der Region entgegenzuwirken und dem Absterben unserer Wälder nicht weiter hilflos zuzuschauen, war der Grund, warum sich eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern im Januar 2018 im Lengeltal in Frankenau Ellershausen getroffen hatte. Das Ziel war mit allen Beteiligten ins Gespräch zu kommen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

So beschlossen unter anderem Ingrid Feike (Mellnau), Judith Garte-Metz, Menusch Kohl, Stefanie Oberlies und Tanja Schnell (alle aus dem Lengelbachtal) als sogenannte Wasserinitiative Waldeck-Frankenberg (WIWF) sich aktiv mit der Problematik auseinanderzusetzen und deutlich darauf aufmerksam zu machen, dass wir alle unsere wertvolle Ressource Wasser schützen müssen. Im letzten Kuckuck, der Mittel Juli erschienen ist, sind wir bereits von der WIWF und dem Verein „wasser-zeichen-setzen e.V.“ informiert worden, welche Pläne es für Mellnau im Rahmen des Kunstprojekts gab.

Mellnauer lernen Künstler kennen

Obwohl es an dem Sonntag wirklich wieder sehr heiß war, fanden sich einige Mellnauer am 17. Juli in der Schulscheune ein und waren gespannt darauf, sowohl die Mitglieder der WIWF als natürlich auch die Künstler kennenzulernen und natürlich mehr über das angekündigten Kunstprojekts zu erfahren. Nachdem die WIWF die Besucher begrüßt und noch einmal über die Hintergründe informiert haben, stellte sich „nachbars garten“, ein Kollektiv für Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau aus Leipzig vor. Enne Haehnle, Elisabeth Howey und Kay Zimmermann brachten einige Beispiele ihrer bisherigen Kunstwerke und machten ihre Motivation für das Kunstprojekt in Mellnau sehr deutlich.

Bei Kuchen, Kaffee und Mineralwasser fand ein angeregter Austausch über Geschichten, persönliche Wahrnehmungen zum Wasser, zum Burgwald und zu den Veränderungen, die beobachtet werden statt. Auch Vorstellungen und Wünsche der Mellnauer in Bezug auf Kunst in Mellnau fanden Gehör bei den Künstlern. Aber auch sehr ernste Töne rund um die Problematik des sinkenden Grundwasserspiegels, den regenarmen und zugleich zu heißen Sommermonaten zeigten die Betroffenheit der Anwesenden.

Die Künstler lauschten interessiert, diskutierten mit und konnten so gewonnene Eindrücke und Wahrnehmungen in ihre Werke einfließen lassen.

Die Alte Schmiede wird zur Kunstwerkstatt

Sehr geschickt wurde die alte Schmiede im Ortskern gewählt, um den Kontakt zu den Mellnauern zu ermöglichen. Viele kamen zum Gespräch vorbei oder aber auch, um die drei Künstler gastronomisch zu versorgen. So konnte man die Veränderung der Sandsteinblöcke aus Niederweimar („der Mellnauer Stein ist zu weich“ in den beiden Wochen sehr gut mitverfolgen und wer weiß, evtl. sogar beeinflussen. Von Anfang an stand jedoch fest, dass es keine plastischen Skulpturen werden sollen, sondern dass die Oberflächen der Steinblöcke lediglich minimalistisch bearbeitet werden sollten. Durch die Abstraktion der Steine bleibt Spiel für eigene Interpretationen. Wenn man sich mit der Kunst beschäftigt, beschäftigt man sich automatisch auch mit der Problematik des Wassers. Und damit ist der Zweck erfüllt...

Filmabend lenkt zusätzlichen Fokus auf Schutzbedürftigkeit unserer Ressourcen

Einen weiteren engagierten Schritt um aufmerksam auf die Bedrohung des Wassers und anderer Ressourcen zu machen, war die Einladung der WIWF zum einem Filmabend Ende August, in dem

Zeitraum, in dem die in Stein gemeißelten Zeichen immer sichtbarer wurden.

Gezeigt wurde die Netflix-Dokumentation „Kiss the Ground“, die Lösungen aufzeigen möchte, wie wir den großen Herausforderungen unserer Zeit begegnen können: Klimakrise, Wasserknappheit, Hungersnot usw.. Im Anschluss an den Film wurde erneut sehr angeregt diskutiert.

Spannende Momente beim Abtransport der Steine

Dank des Steinmetzes Willi Paffrath und seinem Team aus Marburg-Ockershausen, mit dem das Künstlerkollektiv bereits im Zusammenhang mit der Auswahl der Steine zusammengearbeitet hat, konnten die in Stein gemeißelten Wasserzeichen fachmännisch abtransportiert und an den dafür vorgesehenen Stellen in und rund um Mellnau aufgestellt werden. Eine gewisse, jedoch eher freudige Anspannung aller Beteiligten, natürlich besonders bei den Künstlerinnen war deutlich zu spüren. Und auch als Zuschauer kam man nicht umhin, den Abtransport der Steinkunstwerke zum Spannung zu verfolgen.

Wanderung zu den gesetzten Zeichen

Die Wanderung zu den gesetzten Steinen und damit der offizielle Abschluss des Steinkunstprojekts „Zeichen setzen“ fand am Samstag, dem 03. September statt. Treffpunkt war am Wendehammer in der Alten Höhle.

Während der Fotograf Kay Zimmermann die Veranstaltung von Beginn fotografisch einfing, wurden die Besucher mit einem zum Anlass passenden Gedicht und einem schönen musikalischen Beitrag begrüßt. In ihrer Eröffnungsrede zeigte Ingrid Feike den interessierten Besucher zusammengefasst den eindrucksvollen Weg von der Gründung der WIWF bis hin zu den in Stein gemeißelten Zeichen auf, die an diesem Tag offiziell präsentiert wurden.

Die beiden Bilderhauerinnen Enne Haehnle und Elisabeth Howey übernahmen daraufhin das Wort und stellten sich und das Künstlerkollektiv „nachbars garten“ vor. Anschaulich beschrieben die beiden Bildhauerinnen, wie ihre Ideen aus den Gesprächen mit den Mellnauer Bürgern entstanden und als Kunst zum Anfassen umgesetzt worden sind. Der Stein, der eine märchenhafte Verbindung zum Burgwald schafft, steht gut sichtbar am oberen Ende des Wendehammers am Einstieg zu den beiden Wanderwegen, die dort beginnen und bietet völlig unterschiedliche Perspektiven je nachdem, aus welcher Richtung auf den Stein geschaut wird.

Die nächste Etappe auf der Wanderung war die Dorfmitte an der Alten Schmiede, dem Entstehungsort der in Stein gemeißelten Zeichen. Der Stein, der dort aufgestellt ist, zeigt Bäume, denen die Dürre und Not durch die Wasserknappheit deutlich anzusehen ist. In der Schmiede selbst hatten die Besucher die Gelegenheit, die Skizzen der Künstler zu betrachten und sogar käuflich zu erwerben. Der Erlös sollte weiteren Projekten der WIWF zugutekommen.

Der dritte Stein, der auch zugleich den offiziellen Abschluss der Wanderung bildete, befindet sich in der Nähe des Tretbeckens am Forsthaus in Mellnau. Er zeigt eine Regenwolke mit Regentropfen, die in den heißen und trockenen Sommermonaten nur zu oft herbeigesehnt worden sind. Auch der Abschluss wurde mit Musik und einem Gedicht untermalt und zum Abschluss bekam jede Frau und jedes Mädchen eine Papierrolle mit Erklärungen, warum Wasser ur-weiblich ist und was es mit dem Wasserlied der Ureinwohner Nordamerikas auf sich hat.

Schön war, dass sich anschließend noch einige Menschen wieder an der Schmiede trafen und sich über ihre Eindrücke von der Wanderung austauschten. Bei leckerem Pflaumenkuchen mit Zimtsahne dank der Nachbarschaft klang die Veranstaltung sehr entspannt am frühen Abend aus.

Und jetzt? Eindrücke der Mitglieder der WIWF

Wir vom Kuckuck haben die Gelegenheit genutzt und sind noch einmal mit den Mitgliedern der WIWF ins Gespräch gekommen.

Natürlich interessierte uns Mellnauer die Frage, warum gerade Mellnau das Glück hattet, dass dieses Kunstprojekt Zeichen in unserem Ort gesetzt hat. Sicher, Ingrid Feike ist aus Mellnau, aber der Zusammenschluss der engagierten Frauen heißt Wasserinitiative Waldeck-Frankenberg und ein Großteil der Beteiligten stammt aus diesem Landkreis. Die WIWF erklärte, dass es ihr ganz wichtig war, dass das Projekt „über die Grenzen der Region hinausgeht“ und so zeigt, dass das Wasser uns alle angeht. Auch die Zusammenarbeit mit der AG „Rettet den Burgwald“ e.V. sprach in den Augen der WIWF dafür, dass das Kunstprojekt nach Mellnau gehört.

Gespannt erkundigten wir uns bei den Frauen, wie es Ihnen jetzt nach Abschluss des Projekts und nach Präsentation der Wasserzeichen geht. Ganz deutlich wurde die Freude und auch der Stolz, dieses Projekt zum Abschluss gebracht und darüber, durchgehalten zu haben – „durchgehalten für das Wasser“. Bezeichnend war auch die Aussage, dass die Steine nicht da wären, wenn es nicht wichtig wäre. Abermals machte die WIWF deutlich, wie dringlich es ist, auf die Schutzbedürftigkeit der Ressource Wasser hinzuweisen. Der WIWF war und ist es ganz wichtig, dass mit dem Projekt Zeichen gesetzt werden, die die „Menschen berühren“.

Danke für Zeichen in Mellnau ...

Die gesetzten und in Stein gemeißelten Zeichen für das Wasser sind deutlich an drei markanten Standorten in und rund um Mellnau zu sehen. Und ganz sicher berühren sie Menschen!

Danke an die WIWF für ihren Einsatz, ihr Engagement und ihr Projekt und **danke** an das Kollektiv „nachbars Garten“ für ihren Kunstwerke und beeindruckenden Bildern, die wir dankenswerterweise nutzen dürfen! Es ist großartig, was ihr für das Wasser geschaffen habt, es ist großartig, was ihr für uns geschaffen habt.

Nämlich etwas ganz Besonderes für unsere Zeitzeugenschaft: Zeichen, die auch noch dann stehen werden, wenn es viele von uns nicht mehr gibt. Dass Mellnau ausgewählt worden ist für dieses Steinkunstprojekt sollte uns Mellnauer stolz machen, denn es wurden nachhaltige Werte für unser schönes Dorf geschaffen. Aber natürlich sollen die gesetzten Zeichen uns alle stetig daran erinnern, unsere knappe Ressource zu schützen, dann unser Wasser geht uns alle an!

Damit Interessierte, Besucher und Wanderer in Mellnau mehr über die Hintergründe der Steinkunst erfahren und nichts in Vergessenheit gerät, sind QR-Codes geplant, die entsprechende Informationen, Bilder etc. liefern.

Text: Claudia Schröder, Matthias Böttner,
Fotos: Matthias Böttner, Kay Zimmermann

Weitere Infos:

www.wiwf.de

www.nachbars-garten.eu